

Zahnsuren eines Wolfes auf einem diluvialen Rengeweih.

Mit 3 Abbildungen

von

F. Richters.

Am östlichen Ufer der Kieler Förde, zwischen Labö und Dälmkathe wird zurzeit ein dem Herrn Michaelis in Labö gehöriger Kiesberg abgetragen.

Über dem Kies liegen diluviale Sande, über diesen Geschiebelehm. Unter 4 m der letzteren Bodenart wurde im Sande, Sommer 1911, ein Stück Geweih von 13,5 cm Länge gefunden (Fig. 1). Die glatte Oberfläche desselben ließ es als dem Ren zugehörig erkennen. Dafür spricht des weiteren die Form: der Querschnitt ist oval, am unteren Ende 22:18 mm, am oberen 21:16 mm; die Innenseite ist flach, die Außenseite stärker gerundet.

Das untere Ende zeigt wohl erhalten die stumpfen Zapfen, mit denen die Stange dem Rosenstock inseriert war. Das obere Ende ist abgebrochen oder wahrscheinlicher abgebissen. Die Dimensionen des Geweihstücks, sowie der Mangel einer Augensprosse drängen zu der Annahme, daß es das Geweih eines Spießers gewesen ist.

In Hagenbecks Tierpark sah ich bei der dort ausgestellten Samojedengruppe ein derartiges Tierchen mit noch nicht gefegtem Geweih; es hatte die Größe eines starken Schafes. Sein Geweih stimmte in Form und Größe mit meinem Fundstück überein, und zwei der Samojedens, denen ich dasselbe zeigte, bestätigten sogleich mit „tük, tük“, daß es vom Ren stamme.

Das Geweihstück ist oberflächlich z. T. mit einer Kruste bedeckt, in der ich Überreste der das Geweih ernährenden Haut vermute. In derselben befinden sich wurzelförmig verzweigte Hohlräume, die wohl als Blutadern gedeutet werden müssen.

Ganz unzweifelhaft wurde das kleine Ren, als sein Geweih noch nicht gefegt war, von einem Wolfe angegriffen und an dieser Stange mit den Schneidezähnen gepackt. Etwa 2 cm oberhalb der Basis befindet sich an der Innenseite eine im ganzen 2,5 cm breite, von oben nach unten und vorn verlaufende



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

- Fig. 1. Linke Stange eines Spießgeweihes des Ren, von der Innenseite.
Fig. 2. Reißspur von den mittleren, oberen Schneidezähnen eines alten,
Fig. 3 eines jungen Wolfes auf Plastulin. ($\frac{4}{5}$ n. Gr.)

Spur von vier Eindrücken, von denen jeder eine flache Delle von 4 bis 5 mm Breite darstellt. Das Geweih war entschieden noch recht weich, als es diese Eindrücke annahm. Anfänglich hielt ich dieselben — ich wurde durch die Vierzahl auf einen falschen Weg geleitet — für die Spuren von Wolfskrallen, dann, weil dieselben hierfür reichlich klein waren, für solche von Eisfuchskrallen. Als ich mir aber von einer Eisfuchstatze einen Abdruck auf Plastulin machte, erkannte ich sofort meinen Irrtum. Dann kam ich darauf, daß es wohl die Spuren von den vier mittleren, oberen Schneidezähnen eines Wolfes sein dürften. Eine mittels eines Wolfsoberkiefers mit stark abgenutzten Schneidezähnen auf

Plastulin erzeugte Reißspur (Fig. 2) bestätigte aufs Deutlichste die Richtigkeit dieser Annahme. Ein junger Wolf hat konische Schneidezähne; die Reißspur von solchen hat demgemäß ein etwas anderes Aussehen (Fig. 3). Die Größe der Spur läßt auf Wolf, nicht auf eine andere Hundart, schließen. Die anderen Wildhunde des Diluviums, *Canis ferus* Bourg. mit seinen Rassen *C. mikii* und *C. hodophylax*, waren nach Th. Studer¹⁾ kleinere Tiere.

Außer der großen Spur sind an dem Geweihstück noch mehrere schwächere vorhanden. Oberhalb der dritten Delle von links (vergl. auch auf dem Plastulinabdruck Fig. 2 die vierte Delle) findet sich noch eine kleine, mehr rundliche; diese stammt nach meinem Dafürhalten von dem Biß, während ja die Hauptspur von den über die Oberfläche dahingleitenden Zähnen erzeugt ist. Ähnliche rundliche Eindrücke nahe dem Vorderrande dürften von den Zähnen des Unterkiefers herrühren. Das obere Ende des Geweihstückes scheint abgebissen zu sein; auf der Außenseite ist die Spur eines auf einer Strecke von 1,5 cm in der Längsrichtung über dieselbe hinwegstreifenden, stumpfen Zahnes sichtbar.

¹⁾ Th. Studer „Die prähistorischen Hunde in ihren Beziehungen zu den gegenwärtig lebenden Rassen“. Abhandlungen der Schweizer paläontologischen Gesellschaft, 1901 S. 131.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Richters Ferdinand

Artikel/Article: [Zahnspuren eines Wolfes auf einem diluvialen Rengewei.](#)
[323-325](#)